

Programm VLSP-Fachtreffen 2017 im Waldschlösschen

Freitag - 07.04.17

- 17:00 – 18:00 Uhr Anreise
- 18:00 – 19:00 Uhr Abendessen
- 19:00 – 19:30 Uhr Begrüßung durch den Vorstand
- 19:30 – 21:30 Uhr **Plenumsveranstaltung:
„Andrej ist anders und Selma liebt Sandra“ - LSBTIQ und
Kultur/Rassismus (Dr. Jochen Kramer & Olcay Miyanyedi)**
- ab 21:30 Uhr „Stay together“
-

Samstag - 08.04.17

- 08:00 – 09:00 Uhr Frühstück
- 09:00 – 12:00 Uhr Workshop-Block am Vormittag (mit kleiner Pause)
- | | | |
|--|--|---|
| | Workshop 1: Polyamore Lebensweisen (Dr. Gisela Wolf & Susanne Andrae) | Workshop 2: "Was darf ich denn überhaupt noch sagen?" Die Rolle von Sprache in Trans*-Inklusion und Trans*-Unterstützung (Hannes Rudolph & René_Hornstein) |
|--|--|---|
- 12:00 – 13:00 Uhr Mittagessen
- 13:30 – 15:00 Uhr Freizeit, Spaziergang, Intervision, Themengruppen:
- | | | | |
|--|---|---|--|
| Intervision für Therapeut*innen (Dr. Ulli Biechele) | Intervision für Forscher*innen (Jana Eyssel) | Intervision für Kinder/Jugend-Therapeut*innen (Erik Meyer) | Themengruppen für Studis, PiAs, A&O etc (bei Interesse) |
|--|---|---|--|
- 15:00 – 15:30 Uhr Kaffeepause
- 15:30 – 18:00 Uhr Workshop-Block am Nachmittag
- | | |
|--|--|
| Workshop 3: Islamophobie, Homophobie, Trans*phobie – von alten und neuen Bettgefährten (Leyla Jagiella) | Workshop 4: Bisexualität im therapeutischen Kontext: Unwissen, Vorurteile und psychische Gesundheit (Jana Eyssel) |
|--|--|
- 18:00 – 19:00 Uhr Abendessen
- 20:00 – 21:30 Uhr **Abendveranstaltung mit Video-Interviews: Sex und Drogen in der
LSBT-Community – neue Wege zum Problembewusstsein?
(moderiert von Vorstandsmitgliedern)**
- ab 20:30 Uhr „Stay together“, evtl. Kulturprogramm (kürzere Beiträge erbeten)
-

Sonntag - 09.04.17

- 08:00 – 09:00 Uhr Frühstück
- 09:00 – 09:30 Uhr **Achtsamkeitsübung (Ralph Kohn)**
- 09:30 – 12:00 Uhr **Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl, Auswertung und Abschluss**
- ab 12:00 Uhr Mittagessen, Abreise
-
- (13:30 – 15:00 Uhr) Treffen des neuen und alten Vorstandes
-

Beschreibung der Workshops und Vorträge

Freitag – Plenumsveranstaltung:

LSBTIQ und Kultur/Rassismus „Andrej ist anders und Selma liebt Sandra“

Dr. Jochen Kramer & Olcay Miyanyedi

In der LSBTIQ-Community sind Menschen mit Migrationshintergrund unterrepräsentiert. Das war Anlass für die *Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg* (TGBW) zusammen mit der *Initiativgruppe Homosexualität Stuttgart* (ihs) und dem Schwul-lesbischen Zentrum *Weissenburg* das Projekt „Andrej ist anders und Selma liebt Sandra – kultursensible sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ durchzuführen. Ziel des Projektes ist es zunächst, mehr über die Lebenssituation von LSBTIQ-Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund zu erfahren.

Wir stellen in dieser Veranstaltung vor, welche Erfahrungen LSBTIQ-Jugendliche mit Migrati-

onshintergrund als LSBTIQ in ihrem kulturellen Umfeld machen – und als Mensch mit Migrationshintergrund im LSBTIQ-Umfeld. Wo sehen sie ihre „Migrationskultur“ als Ressource und wo als Erschwernis? Wie unterstützend oder ablehnend bzw. rassistisch erleben sie die LSBTIQ-Community? Außerdem berichten wir von ihren Erfahrungen mit Psychotherapie und psychosozialer Beratung.

Wir diskutieren, wie die Zugänge für Menschen mit Migrationshintergrund in die LSBTIQ-Community erleichtert werden können und wie eine kultursensible „gay friendly“ Beratung und Therapie gelingen kann.

Dr. Dipl.-Psych. Jochen Kramer ist systemischer Therapeut, mit kurzer Unterbrechung seit 2007 im Vorstand des VLSP aktiv und hat die VLSP-Empfehlungen zur Beratung und Therapie mit LSBTIQ-Klient*innen mit herausgegeben. Er arbeitet seit Oktober 2015 als Projektkoordinator im Projekt „*Andrej ist anders und Selma liebt Sandra*“ der TGBW.

Olcay Miyanyedi, M.A., hat Religionswissenschaften mit dem Schwerpunkt Islam und Erziehungswissenschaften studiert. Bereits während seines Studiums beschäftigte er sich mit den Themen sexuelle Orientierung und Gender im Islam. Er arbeitet als Projektkoordinator im Projekt „*Andrej ist anders und Selma liebt Sandra*“ der TGBW.

Samstag – Workshop-Block am Vormittag:

Workshop 1:

Polyamore Lebensweisen

Dr. Gisela Wolf & Susanne Andrae:

Polysoziale Lebensweisen, die offen kommunizierte Beziehungs- und Liebesformen jenseits der romantischen Zweierbeziehung umfassen, werden zunehmend in der Gesellschaft und auch in Isbtq-Communitys diskutiert. Formen polysozialer Lebensweisen gibt es jedoch schon lange und auch in den Isbtq-Communitys wurden bereits vielfältige Möglichkeiten, in Polybeziehungen zu leben und diese positiv zu gestal-

ten, entwickelt. Queere Klient*innen suchen auch zunehmend in Psychotherapien Rückhalt zur Klärung von Beziehungsherausforderungen, die in Polybeziehungen entstehen. Die psychologischen Fachdisziplinen haben sich bisher mit dem Thema eher abwehrend und pathologisierend auseinandergesetzt bzw. sich weitgehend ignorant gezeigt, obwohl auch maßgebliche Wissenschaftler*innen selbst poly lebten.

In diesem 3-stündigen Workshop möchten wir einen kursorischen Einblick in die Wissenschafts- und Ideengeschichte zu Beziehungsformen geben, Handwerkszeug für die beratende

und therapeutische Arbeit mit Klient*innen, die poly leben, vorstellen und mit Euch das Thema auch in Selbsterfahrungsübungen erkunden.

Susanne Andrae: Psychologische Psychotherapeut*in, TP, niedergelassen in Bielefeld
Dr. Gisela Wolf: Psychologische Psychotherapeut*in, VT, Berlin

Workshop 2:

"Was darf ich denn überhaupt noch sagen?" (Die Rolle von Sprache in) Trans*-Inklusion und Trans*-Unterstützung

Hannes Rudolph & René_ Hornstein

Seit in unserem Verband Geschlechtsidentität thematisiert wird, gibt es für die meisten viel zu lernen. Dass es sich gehört, Menschen mit den Namen und Pronomen anzusprechen (oder auch ganz ohne Pronomen), die sie benutzen, hat sich inzwischen herumgesprochen. Was ist seitdem nicht alles in Gang gekommen: WCs und Sprache, die nur zwei Geschlechter vorsehen, werden als unzureichend erkannt. Menschen, die bislang selbst aufgrund ihrer sexuellen Orientierung die Abweichung von der Norm waren, geraten in die Situation, zu den Privilegierten zu gehören, die nicht um ihre Pronomen kämpfen müssen und überall eine passende Toilette vorfinden.

Die Auseinandersetzung mit den eigenen Privilegien und Denkmustern und die Feststellung, dass es unter uns Menschen gibt, die nicht die

gleichen Rechte zugestanden bekommen wie mensch selbst, ist für alle eine Herausforderung.

Im Workshop vermitteln wir zum einen Basiswissen zu Trans*, transinklusive Sprache und transinklusive Handeln. Wir gehen zu einer Frage nach, wie Privilegien und Machtverhältnisse gegenüber diskriminierten Gruppen generell funktionieren und wenden dieses Wissen auf die aktuellen Fragen im Verband an. Dabei wird stark die Situation der jeweils privilegierten Person in den Mittelpunkt gestellt, an die ungewohnte Anforderungen gestellt werden. Zum zweiten möchten wir darüber nachdenken, wie unser Verband ein fehlerfreundliches Umfeld bieten kann und einen guten Umgang mit unvermeidlichen Fehlern etablieren.

Hannes Rudolph ist VLSP*-Mitglied, Psychologe und leitet in Zürich die Fachstelle für Transmenschen. Er ist durch sein eigenes Trans*-Sein darauf aufmerksam geworden, wie wichtig Sprache ist und interessiert sich seither auch für andere "-ismen" wie Rassismus, Ableismus, Classismus und Body Shaming. Er hat ständig Angst, etwas falsch zu machen und findet daher "Fehlerfreundlichkeit" ganz eigennützig ein wichtiges Konzept.

René_ Hornstein ist VLSP*-Mitglied, Psycholog*in und Vorstandsmitglied im Bundesverband Trans* in Deutschland. René_ interessiert sich für Privilegien und Mehrfachdiskriminierung, sowie für internalisierte Diskriminierungen und Empowerment. René_ ist durch das eigene Trans*-Sein gewohnt und geübt, Menschen etwas über Trans* zu erklären und gibt gerne Workshops dazu.

Samstag – Mittagsblock:

Freizeit, Spaziergang oder Intervision, Themengruppen

Dieser Zeitblock kann zur Erholung oder zum Austausch in Intervisions- oder Themengruppen genutzt werden.

Themengruppen: am ersten Seminartag können Themengruppen angemeldet werden. Vielleicht möchten sich Student*innen, PiAs, A&O-Psycholog*innen oder die VLSP-Arbeitsgruppen treffen?

Intervisionsgruppen "Unter uns gesprochen": in einem Rahmen, der uns Vertrautheit und Vertrauen bietet, haben wir die Möglichkeit, Aspekte unseres beruflichen Tuns miteinander zu teilen, die im meist heterozentrierten Berufsalltag zu kurz kommen und die vielleicht auch

zu verletzlich dafür sind.

Beim gemeinsamen kollegialen Austausch wird die Schwerpunktsetzung der Themen nach den Wünschen der Teilnehmenden erfolgen. Dabei besteht die Möglichkeit, sich in unterstützender Weise über eigene Fälle bzw. Forschungsthemen und -methoden auszutauschen und sich zu vernetzen.

Die Anmeldung für die Intervisionsangebote findet erst am Seminartag statt. Vorgesehen sind:

- Intervision für Psychotherapie und Beratung (Dr. Ulli Biechele)
- Intervision für Forschende (Jana Eyssel)
- Intervision für Psychotherapie und Beratung mit Kindern und Jugendlichen (Erik Meyer)

Samstag – Workshop-Block am Nachmittag:

Workshop 3:

*„Islamophobie, Homophobie, Trans*phobie - von alten und neuen Bettgefährten“*

Leyla Jagiella

In derzeitigen öffentlichen Diskursen wird der Islam oft als eine Religion beschrieben, die sich sexueller und geschlechtlicher Diversität besonders verschließen würde. Die offizielle Haltung zahlreicher etablierter "Islamverbände" scheint diese Diskurse oft zu bestätigen. Gleichzeitig finden sie nicht selten auch ihren Niederschlag in offenem islamfeindlichen Rassismus. Die Geschichte homoerotischer Poesie und gesellschaftlich etablierter Gendervarianz in zahlreichen traditionellen muslimischen Gesellschaften wiederum scheint diesen Diskursen zu wider-

sprechen. Homosexuelle, transsexuelle, queere Muslime, die als "doppelte Minderheit" in westlichen mehrheitlich nicht-muslimischen Gesellschaften wie der der heutigen BRD leben, finden sich hier oft "zwischen den Stühlen" wieder. Nicht selten haben sie in ihrem Leben sowohl mit rassistischer Diskriminierung, als auch mit heteronormativer Diskriminierung zu kämpfen. Wie sie selbst den zahlreichen Ängsten unserer Gesellschaft die Stirn bieten, davon soll dieser Vortrag berichten.

Leyla Jagiella: ist Religionswissenschaftlerin an der Universität Bayreuth, wo sie unter anderem zu dem Thema "Gender und Sexualität in muslimischen Kontexten" forscht. Sie ist Muslima und Transfrau und in diversen liberalen, progressiven und queeren muslimischen Initiativen in Deutschland, Großbritannien und anderswo aktiv.

Workshop 4:

Bisexualität im therapeutischen Kontext: Unwissen, Vorurteile und psychische Gesundheit

Jana Eyssel

Unwissen oder Vorurteile gegenüber Bisexualität („Biphobie“) sind in der Community weit verbreitet, was zu negativen Konsequenzen für Bisexuelle als Teil der Community, im Alltag, und in Bezug auf psychische Gesundheit führen kann. Dieser Workshop soll daher eine Einführung in das Thema Bisexualität bieten und welche verschiedenen Subgruppen (z.B. Queer, Pansexualität) existieren. In einem nächsten Schritt sollen Studien vorgestellt werden, die psychische Gesundheit von Bisexuellen, vor allem in Verbindung mit existierenden

Vorurteilen, beleuchten. Im dritten Teil des Workshops soll Bisexualität im therapeutischen Kontext betrachtet und u.a. folgende Fragen diskutiert werden: Wie kann man in einer Therapie einen sicheren Raum schaffen, in dem das Thema Bisexualität offen und ohne Ängste vor Unverständnis besprochen werden kann? Wie könnte ein bi-positiver und bestärkender Ansatz aussehen? Welche Vorannahmen/ Vorerfahrungen zu Bisexualität können bei (nicht-)bisexuellen Therapeut_innen bestehen, und wie kann man am besten mit ihnen umgehen?

Jana Eyssel hat in Leipzig Psychologie (B.Sc) und in Belfast (Nordirland) Politische Psychologie (M.Sc.) studiert. Sie ist VLSP-Vertreterin bei IPsyNet (International Psychology Network for LGBTI Issues) der American Psychological Association und dort Mitglied des Policy Komitees.

Samstag Abend:

Sex und Drogen in der LSBT-Community: Neue Wege zum Problembewußtsein?

In manchen Isbtq*-Communities spielen psychotrope Substanzen eine wichtige Rolle bei der Kontaktaufnahme und beim Sex (z.B. auf privaten und öffentlichen schwulen Sexparties und in Diskos). In einigen Großstädten gibt es unterdessen Veranstaltungen, in denen versucht wird, einen offenen Diskussionsraum zum Thema zu schaffen und dabei Beschämungen und Schuldzuschreibungen an konsumierende

Personen und deren Bezugspersonen durch die Gestaltung eines respektvollen Rahmens zu vermeiden.

In diesem Veranstaltungsangebot werden anhand von Filmbeispielen mit Interviewausschnitten verschiedene Perspektiven auf den Themenbereich eröffnet. Anschließend bestehen Diskussions- und Austauschmöglichkeiten.

Die Veranstaltung wird durchgeführt von Mitgliedern des Vorstandes.

Sonntag:

Achtsamkeitsübung: Zeit für dich

Ralph Kohn

Zeit für Dich: Übungen aus den Bereichen Achtsamkeit und Imagination werden angeboten als Einladung, sich Zeit für sich selbst zu nehmen. Eine Fachtagung bedeutet meistens viele neue und bekannte Gesichter, viele Gespräche, viele Informationen, und viel Auseinandersetzung mit diversen Themen. Hier und Jetzt, Selbstzuwendung, Selbstachtsamkeit, Spüren und Finden sind Qualitäten, welche eine Balance zur Beschäftigung mit dem Außen schaffen wollen.

Ralph Kohn ist Psychologischer Psychotherapeut und in freier Praxis in Berlin tätig; er ist Co-Autor des Buches "Sexuelle Orientierung in Psychotherapie und Beratung" (Göth & Kohn, 2014. Springer: Heidelberg) und seit vielen Jahren VLSP-Mitglied.